Abschlussbericht - Gesundheitsförderung für obdachlose Männer

Grundinformationen zum Träger und zum Projekt

CVJM Essen Sozialwerk gGmbH

Ralf Mauelshagen

Hindenburgstr. 59

45127 Essen

Angebote des Trägers:

Die CVJM Essen Sozialwerk gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit einer mehrfachen sozialen Benachteiligung zu unterstützen, dass sie befähigt werden, den individuellen Möglichkeiten entsprechend, ihr Leben im privaten und gesellschaftlichen Kontext eigenständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Arbeitsmarktbenachteiligte jüngere und ältere Menschen unterstützen wir darin, neue, angemessene berufliche Perspektiven zu entwickeln.
Die Umsetzung der Arbeit erfolgt zum einen in der besonderen Wohnform des **Gustav-Heinemann-Haus**es, das zentral in der Essener Innenstadt zu finden ist.
Zum anderen werden im Bereich der „**Flexible Hilfen**“ unterschiedliche Formen der individuell begleitenden sozialpädagogischen Hilfen angeboten; wie Ambulant betreutes Wohnen nach §53 sowie nach § 67 SGB XII
In der **Jugendberatungsstelle** „Jube“ leisten wir Einzelfallhilfe und führen Projekte im Übergang Schule und Beruf durch.
Die **Notschlafstelle für Jugendliche** Raum_58 (in Kooperation mit Sozialdienst katholischer Frauen Essen-Mitte e.V.) versteht sich als ergänzendes Angebot im Jugendhilfesystem.
Im **Projekt „sta(d)tt-Brücke“** vermitteln wir Menschen aus der Wohnungslosigkeit in gesicherten Wohnraum.
Mit dem **Projekt „RESTART ESSEN“** unterstützen wir junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren, die verdeckt wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.
Und der Arbeitsmarktbenachteiligung begegnen wir in unserem **Zentrum für Joborientierung** (ZfJ) mit 38 Beschäftigungsmöglichkeiten in 4 verschiedenen Bereichen für Langzeitarbeitslose mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen.
Im Rahmen unseres Zentrums für Joborientierung bieten wir in unserem Beratungscafé „Come In“ ein Frühstück und Snacks in der Hindenburgstraße 57 an.

Verankerung des Projektes in den Angeboten des Tägers:

Das Projekt ist im Gustav-Heinemann-Haus (GHH) angesiedelt, der besonderen Wohnform für Männer, die von Obdachlosigkeit bedroht sind
In zentraler Innenstadtlage von Essen, Hindenburgstr. 59, bietet das GHH im Rahmen von Sozialarbeit und Jugendhilfe folgende Hilfen an:

- Die Bereitstellung einer Grundversorgung
- Unterschiedliche Wohnformen im Haus und/oder außerhalb
- Das Angebot einer umfassenden sozialpädagogischen Begleitung und Betreuung

Ziele der Arbeit sind die erste umfängliche Entlastung und der sich anschließende Aufbau neuer angemessener Lebensperspektiven durch eine sozialpädagogische Begleitung und Betreuung.
Aufgenommen werden bei drohender oder vorhandener Obdachlosigkeit junge Menschen und Erwachsene

- Mit erheblichen psychosozialen Problemen
- Bei (drohender) Arbeitslosigkeit
- In akuten Krisensituationen

Schilderung des Projektes

Anzahl der Teilnehmer*innen:

Alle Bewohner des GHH haben die Möglichkeit, den Fitnessraum, nach einer erfolgten Einweisung, eigenständig zu nutzen.

Start - Ende des Projektes:

Die Räumlichkeiten stehen erst nach der Renovierung und Aufstellung der Geräte gegen Ende September für die Bewohner zur Verfügung. Ein Projektende ist nicht vorgesehen.

Situation zu Beginn des Projektes:

Der Fitnessraum war seit langem in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Es gab Löcher in den Wänden durch abgeschraubte oder versetzte Geräte, einige Geräte waren defekt oder aufgrund ihres Alters im Gebrauch eingeschränkt. Der vorhandene Boden war nicht rutschfest und somit eine Gefahrenquelle.

Projektziele:

Das Gustav-Heinemann-Haus gibt wohnungslosen und überwiegend suchtkranken Männern Raum, um neue Hoffnung zu schöpfen. Dabei leistet das pädagogische Team Unterstützung in allen täglichen Belangen. Auch das Thema Gesundheit spielt bei dieser Unterstützung eine wesentliche Rolle. Die Bewohner können dazu einen Fitnessraum nutzen. Leider sind die vorhandenen Geräte in die Jahre gekommen und bieten daher nur noch eingeschränkte Trainingsmöglichkeiten. Der Sportraum soll mit neuen Geräten ausgestattet werden, da die Bewohner durch Sport die Möglichkeit haben körperlich fit zu werden, weiterhin fördert der Sport das Selbstvertrauen. Ebenso sorgt der Sport für Ablenkung vom Alltag, lenkt Energieüberschuss in eine positive Richtung, wirkt gegen Suchtdruck und ist ein wichtiges Element einer Wochenstruktur. Nicht zuletzt bietet der Sport auch Raum zur Begegnung. Die Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio ist für die Bewohner nicht finanzierbar, aber mit der Anschaffung neuer Sportgeräte wird ihnen eine Trainingsmöglichkeit im Haus angeboten. Dafür förderlich ist auch, dass ein Pädagoge im Team nebenberuflich als Fitnesstrainer arbeitet und die Bewohner individuell beraten und an den Gebrauch der Geräte heranführen kann.

Erreichte Ergebnisse

Zielbeschreibung:

Der neu gestaltete und mit neuen Geräten ausgestattete Fitnessraum wird von den Bewohnern des Gustav-Heinemann-Hauses wieder rege genutzt.

Nachhaltigkeit – wofür war das Projekt Ihrer Meinung nach sinnvoll?

Wir freuen uns mit der Unterstützung der Boeskenstiftung unseren Bewohnern langfristig die Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung anbieten zu können.

Wirkung und Blick in die Zukunft

Wie ist ihrer Meinung nach die langfristige Wirkung?

Die Aufnahme des neu gestalteten Fitnessraums in unser Portfolio wirkt sich sicherlich auch positiv auf die Wohnanfragen aus. Zu allererst unterstützt das Angebot die Bewohner auf ihrem Weg in ein gesundes, selbstbestimmtes Leben.

Ziele finden. Kurs nehmen
Boesken-Stiftung